

## **Tucholsky, Kurt: Das Lied von der Gleichgültigkeit (1912)**

- 1 Eine Hur steht unter der Laterne,
- 2 des abends um halb neun.
- 3 Und sie sieht am Himmel Mond und Sterne –
- 4 was kann denn da schon sein?
- 5 Sie wartet auf die Kunden,
- 6 sie wartet auf den Mann,
- 7 und hat sie den gefunden,
- 8 fängt das Theater an.
- 9 Ja, glauben Sie, daß das sie überrasche?
- 10 Und sie wackelt mit der Tasche – mit der Tasche,
- 11 mit der Tasche,
- 12 mit der Tasche –
- 13 Na, womit denn sonst.
  
- 14 Und es gehen mit der Frau Studenten,
- 15 und auch Herr Zahnarzt Schmidt.
- 16 Redakteure, Superintendenten,
- 17 die nimmt sie alle mit.
- 18 Der eine will die Rute,
- 19 der andre will sie bleun.
- 20 Sie steht auf die Minute
- 21 an der Ecke um halb neun.
- 22 Und sie klebt am Strumpf mit Spucke eine Masche . . .
- 23 und sie wackelt mit der Tasche – mit der Tasche,
- 24 mit der Tasche,
- 25 mit der Tasche –
- 26 Na, womit denn sonst.
  
- 27 Und es ziehn mit Fahnen und Standarten
- 28 viel Trupps die Straßen lang.
- 29 Und sie singen Lieder aller Arten
- 30 in dröhnendem Gesang.
- 31 Da kommen sie mit Musike,

32 sie sieht sich das so an.  
33 Von wegen Politike . . .  
34 sie weiß doch: Mann ist Mann.  
35 Und sie sagt: »Ach, laßt mich doch in Ruhe –«  
36 und sie wackelt mit der Tasche – mit der Tasche –  
37 mit der Tasche –  
38 mit der Tasche . . .  
39 Und sie tut strichen gehn.  
40 Diese Gleichgültigkeit,  
41 diese Gleichgültigkeit –  
42 die kann man schließlich verstehn.

(Textopus: Das Lied von der Gleichgültigkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54155>)